

Bericht über die Teilnahme an der Jahreskonferenz des amerikanischen Bibliotheksverbandes ALA (American Library Association) in New Orleans vom 23. – 28. Juni 2011

Erstellt von Hella Klauser

Internationale Kooperation im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken im dbv

klauser@bibliotheksverband.de

Das Programm der jährlichen Konferenz des amerikanischen Bibliotheksverbandes ALA, die vom 23.-28. Juni 2011 in New Orleans, Louisiana, stattfand, ist 2 Zentimeter dick und umfasst 335 Seiten – sich aus dieser Fülle ein Konferenzprogramm zusammenzustellen, ist angesichts der Qual der Wahl von bis zu 40 parallel laufenden Veranstaltungen nicht einfach, aber großartig! Das Programm beginnt morgens um 8 Uhr, einige Firmen bieten Präsentationen inklusive Frühstück ab 7 Uhr an, und läuft bis 17:30 Uhr durch. Die ‚Kern-Tage‘ der Konferenz liegen am Wochenende; wer gar nicht anders kann, reist Freitagnachmittag an und Montag mit der ersten Maschine wieder ab – das finden die amerikanischen Kollegen ganz normal. Daniel Ellsberg¹, bekannt durch die Enthüllung geheimer Dokumente zum Vietnamkrieg, hielt seinen eindrucksvollen Vortrag vor vollbesetztem Auditorium am Sonntagmorgen um 8 Uhr. Auch, dass die Konferenzgebühr in Höhe von 298.- US Dollar (rund 205.- EUR) längst nicht alle Veranstaltungen deckt und für diese sowie das Rahmenprogramm selbstverständlich noch einmal nachgelegt werden muss, beeindruckt niemanden und hält anscheinend rund 15.000 Bibliothekare nicht von ihrer Teilnahme ab.

Mir war ja bei dieser schwindelerregenden Teilnehmerzahl doch etwas mulmig bei der Anreise zu meiner ersten ‚ALA-Konferenz zumute, die mir Dank der Förderung über BI-International möglich war. Aber die leuchtend roten großen Konferenzbeutel fielen mir sogleich im gesamten Stadtgebiet auf, das Convention Center war übersichtlich und die begleitende Fachausstellung war mit 5000 Ausstellern enorm, aber nicht verwirrend. So machte ich mich fünf Tage lang auf die (natürlich sehr subjektive) Suche nach neuen Trends, Themen und Entwicklungen bei unseren amerikanischen Kollegen.

Im Zentrum der Diskussionen um die Bibliotheken und ihre Zukunft steht nicht die Bibliothek selbst, sondern die Kommune, in der sie wirkt. ‚Stay embedded in your community‘, lautet die Losung. War früher die Zufriedenheit der Bibliotheksnutzer über die Angebote der Bibliothek das Erfolgskriterium, so ist es nun der ‚Outcome‘, die Resultate, die die Kommune als solche weiterbringen. ROI, return of investment, der Mehrwert, kam immer wieder zur Sprache. Berufliche Weiterbildung für den einzelnen im Zusammenhang mit der angespannten wirtschaftlichen Situation in den USA ist eines der aktuellen Kernthemen, denn je geringer die Arbeitslosenquote einer Gemeinde, desto besser. Hier spielen Stadtbibliotheken als Anlaufstellen zur Jobvermittlung und Weiterqualifizierung eine weitaus wichtigere Rolle als in Deutschland. Ein weiterer Schlüsselbegriff, der immer wieder auftauchte, war ‚Demokratie‘ und die wichtige Rolle, die die Bibliothek für die Sicherung der Demokratie einnimmt: ‚smart

¹ Auditorium Speaker Series: <http://www.alaannual.org/content/auditorium-speaker-series>

voting@your library‘ beispielsweise ist ein Motto der @your library² -Kampagne für Bibliotheken in den USA.

Wenn Bürger sich von gesellschaftlichen Prozessen ausgeschlossen oder schlecht informiert fühlen, nehmen sie nicht am demokratischen Prozess teil, sind unzufrieden und gefährden letztendlich die demokratische Grundordnung. Zu dieser These wurde ein sehr interessanter Zusammenhang zwischen Bibliotheken und der Presse, Bibliothekaren und Journalisten, hergestellt.³ Beide sind Mittler von Informationen und freier Meinungsäußerung und stehen für aufbereitete und zuverlässige Information. Beide Berufsgruppen stehen durch die Nutzung sozialer Medien nun vor der Situation, dass nicht nur sie die Informationen vermitteln, sondern dass sich jeder an der Informationsvermittlung beteiligen kann. Bibliothekare wie Journalisten müssen nun ihre Rolle neu definieren im Sinne von Vermittlung von Informationskompetenz - wiederum zum Wohle der Kommune und der Gesellschaft.

Das Thema, wie der Mehrwert von Bibliotheken weniger über steife Informationsweitergabe und starres statistisches Material denn über die Kombination von Fakten und Gefühlen in Geschichten gelingen kann, wurde intensiv auf dem Kongress thematisiert. Eine ausgezeichnete Idee in dem Zusammenhang ist der von der ALA initiierte Library Snapshot Day⁴. Er fordert die Nutzer der Bibliothek auf, über Schnappschüsse in ihrer Bibliothek Geschichten über diese zu verfassen. Das Fotomaterial kann die Bibliothek dann gleichzeitig als Werbe- und Lobbymaterial für die Bibliotheken nutzen.

„Keeping Public Libraries Public“, lautete der Titel einer Veranstaltung zur Privatisierung öffentlicher Bibliotheken⁵. Die Stimmung zwischen betroffenen Nutzern der privatisierten Bibliothek, die von ihren Erfahrungen berichteten, besorgten Bibliothekaren vor drohender Privatisierung und den Vertretern der privaten Firma LSSI, die den Kommunen die Übernahme ihrer Bibliotheken anbietet, war angespannt. Starke Freundeskreise als Fürsprecher der Bibliotheken und eine enge Verknüpfung der Bibliothek innerhalb der Kommune mit entsprechender Außenwirkung sowie eine klare Aussage über Mission und Vision der Bibliothek sind die besten Garanten für den Verbleib der kommunalen Bibliotheken in öffentlicher Hand.

Lobbyarbeit von Bibliotheken war ein weiteres Thema, das umfassend und durchaus fordernd, ja fast aggressiv, diskutiert wurde: „Es ist einfacher, um Verzeihung zu bitten als um Erlaubnis“, war ein Tipp für öffentlichkeitswirksame Bibliotheksaktionen gegen drohende

² @your library:

<http://www.ala.org/ala/issuesadvocacy/advocacy/publicawareness/campaign@yourlibrary/index.cfm>

³ <http://www.newshare.com/ala.pdf>

⁴ Library Snapshot Day:

<http://www.ala.org/ala/issuesadvocacy/advocacy/statelocalefforts/snapshotday/index.cfm>

⁵ Privatisierung Öffentlicher Bibliotheken: <http://www.privatizationbeast.org>

Schließungen oder Einsparungen. „Libraries fight back!“ lautete hier der Titel der Veranstaltung, der eine Reihe von Ratschlägen für erfolgreiche Aktionen weitergab: so sollen auf jeden Fall die sozialen Medien mit ihren schnellen und breiten Verbreitungsmechanismen für die Kundenbindung und Lobbyarbeit genutzt werden. Freundeskreise, Nutzer, Befürworter von Bibliotheken sollen gemeinsam mobilisiert werden – „it’s about libraries, not you!“ Die Notwendigkeit einer klaren Aussage über die Bibliothek - ihre Mission und Vision - wurde als grundlegend betont. Sprach man früher davon, dass die Aussage so kurz und klar sein müsse, dass sie im sogenannten ‚Fahrstuhlgespräch‘ während einer gemeinsamen Fahrstuhlfahrt einem Unwissenden vermittelt werden könne, so wurde hier der Begriff des ‚10 seconds bite‘ genannt – also noch kürzer, eingängiger, ‚bissiger‘.

Bibliotheksberater, Selbstständige mit bibliothekarischer Fachausbildung und Berufserfahrung in Bibliotheken, scheinen in den USA im Bibliothekssektor fest etabliert zu sein⁶. Sie werden von Bibliotheken zu besonderen Projekten, Ausschreibungen, der Erarbeitung von Strategieplänen und für Umstrukturierungen beauftragt und übernehmen nach eigener Aussage auch häufig die Aufgabe des ‚Puffers‘ zwischen Bibliothek und Kommune.

Das Konferenzprogramm wird durch die verschiedenen Gremien des amerikanischen Verbandes vorbereitet; alle Themenbereiche werden in den verschiedenen Veranstaltungen zur Sprache gebracht. Meinen Vortrag hielt ich gemeinsam mit Olaf Eigenbrodt in dem Gremium WESS Germanists Discussion Group (Western European Studies) zum Thema ‚Internationale Kooperation für Bibliotheken in Deutschland‘. Die aktive Teilnahme des Publikums hier wie in allen Veranstaltungen, die ich besuchte, war für mich ebenso überraschend wie das spielerische Element in Form von Quiz, Verlosung oder Auflockerung, das in vielen Veranstaltungen eingesetzt wurde und dem Kongress neben der sehr intensiv arbeitsamen Atmosphäre häufig eine locker kommunikative Komponente verlieh.

Ein übergeordnetes Thema wie bei unseren Bibliothekartagen gibt es nicht. Neu während des Kongresses war die Serie von Dokumentarfilmen now showing@ALA film program⁷, die kostenfrei gezeigt wurde. Darüber hinaus gibt es Vor- und Nachkonferenzen, Posterpräsentationen, jede Menge Gremiensitzungen, speed-networking (mit sicher 50 Teilnehmern), eine Unkonferenz und natürlich die ebenfalls gigantische Anzahl von Fachvorträgen und Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung, darunter, das fiel gleich auf, sehr viele Verlage. Hier versorgten sich die Bibliothekare mit Büchern und Material, das sie am letzten Tag in einer großen Pack- und Versandaktion auf den Weg nach Hause brachten. Auf verschiedenen Bühnen in der Ausstellungshalle gab es Aktionen⁸: Die poptop Bühne mit aktuellen Themen, Lesungen und das Kochstudio, auf dem berühmte Köche nicht

⁶ Bibliotheksberater: <http://www.libraryconsultants.org>

⁷ Film Programm während der ALA Konferenz: <http://www.alaannual.org/content/now-showing-ala-film-program>

⁸ <http://www.alaannual.org/content/stage-overview>

nur Rezepte aus ihrem Kochbuch nachzauberten, sondern anschließend auch ihre Bücher signierten und verkauften: what's cooking@ALA cooking demonstration stage. Den Gastvortrag während der Eröffnungsveranstaltung der ALA-Konferenz hielt Dan Savage, ein Journalist, der seine national sehr erfolgreiche Kampagne ‚it gets better‘⁹ zur Unterstützung homosexueller Jugendlicher vorstellte. Neben diesem sehr emotionalen und vom Publikum begeistert aufgenommenen Programmteil bestand ein Großteil der Eröffnungsveranstaltung aus Danksagungen, Würdigungen und Urkunden, die feierlich überreicht wurden.

Zwei Wochen nach der Konferenz in New Orleans können einige Veranstaltungen als Virtuelle Konferenz nachverfolgt¹⁰ werden - eine nachahmenswerte Idee.

Es war ein durchaus gutes und empfehlenswertes Gefühl, eine von rund 350 internationalen Teilnehmern aus 53 Ländern zu sein! Die internationalen Teilnehmer erhielten eine eigene Einführung in Konferenz, ALA und New Orleans, wurden zu einem Empfang eingeladen, konnten sich in einer International Visitors' Lounge treffen und mails bearbeiten und fühlten sich so rundum willkommen.

Mein herzlicher Dank geht an BI-International für den finanziellen Zuschuss zu dieser inspirierenden Konferenzteilnahme!

Dieser Bericht wird in gekürzter Fassung in BuB Heft 9, 2011 erscheinen.

⁹ Dan Savage: <http://www.alaannual.org/content/opening-general-sessionclosing-general-session>

¹⁰ 2011 ALA Annual Virtual Conference: <http://www.alaannual.org/virtual/index.php>